

mehr aufnimmt. Es wird daher Fischen nicht gefährlich. Die Bachneunaugen verbergen sich nach der im August-September erfolgten Metamorphose unter Steinen und Wurzelwerk, wo sie überwintern. Bereits im Frühjahr des nächsten Jahres ziehen sie in ihrem Gewässer ein Stück aufwärts und laichen im April bis Juni an geeigneten besonnten Sandstellen zwischen grobem Geröll ohne besondere Vorbereitungen ab. Sie bilden dabei Paarungsgruppen von 4 bis 15 Individuen, in denen die Männchen meist zahlenmäßig überwiegen. Jedes Weibchen legt etwa 600 bis 1500 Eier ab. Bald nach dem Ablaihen gehen die Bachneunaugen zugrunde. Sie zehren während der ganzen Zeit von der Metamorphose bis zum Absterben von im Körper aufgespeicherten Reservestoffen.

Aus den abgelegten Eiern entwickeln sich Larven, die denen des Meeresneunauges und des Flußneunauges weitgehend gleichen. Auch sie bohren sich in weichen Grund ein und ernähren sich durch Filtration des Wassers. Die Larvenperiode, während der die Bachneunaugen zu ihrer vollen Größe heranwachsen und auch Reservestoffe für die Zeit nach

der Metamorphose sammeln, dauert etwas über drei Jahre.

Fischereiliche Bedeutung kommt den Bachneunaugen wegen ihrer geringen Größe nicht zu. Gern jedoch werden seine Larven und auch die Larven der anderen Neunaugenarten als Angelköder verwendet.

Abschließend sei erwähnt, daß im österreichischen Donauegebiet noch eine weitere Neunaugenart vorkommt, und zwar eine Unterart des in Rumänien verbreiteten *Donauneunauges* (*Eudontomyzon danfordi*). Sein wissenschaftlicher Name lautet *Eudontomyzon danfordi vladkovi*. Auch hier handelt es sich um eine Form, die nach der Metamorphose keine Nahrung mehr aufnimmt. Sie bleibt daher ebenfalls kleiner und hat keine wirtschaftliche Bedeutung. Im Gegensatz dazu zeigt das eigentliche Donauneunauge im vollentwickelten Zustand parasitische Ernährung an Fischen, ohne jedoch ins Meer abzuwandern. Sein Lebenszyklus ähnelt also etwa dem der amerikanischen Süßwasserform des Meerneunauges, welche, wie erwähnt ebenfalls parasitiert, aber zeitlebens im Süßwasser bleibt.



Neue Bücher

Deutscher Angelsportführer, Teil II, Nord- und Westdeutschland mit Hessen, 160 S., 1 Karte, Taschenbuchformat. Gräfe und Unzer Verlag, München 13. DM 6.50.

Wie nach der vorjährigen Ausgabe des Deutschen Angelsportführers, Teil I, Süddeutschland, zu erwarten war, erschien nunmehr der 2. Teil dieses umfassendsten Fischwasser-Verzeichnisses Deutschlands.

Die Unterlagen wurden durch persönliche Fühlungnahme ermittelt und die Zusammenstellung enthält 600 Angaben über Fischereimöglichkeiten für Gastfischer. Die Übersichtlichkeit ist hervorragend durch die Zusammenstellung nach Kreisen, innerhalb dieser nach verschiedenen Orten mit den in ihren Gebieten vorhandenen Gewässern mit Größenangaben, Fischarten, Ködern, Preisen und Ausgabestellen für die Fischerkarten. Vor der Ortszusammenstellung findet man wichtige Angaben über Schonmaße und -zeiten, Laich- und Fischschonbezirke, ferner Angaben über die mit der Angel zu fangenden Fische, ihr Vorkommen, die besten Fangmethoden etc. Ergänzt wird dies noch durch eine Liste aller Fischerei-Organisationen. Auch dieser zweite Teil des Deutschen Angelsportführers ist äußerst praktisch und ein unentbehrlicher Helfer für Urlauber, die in Deutschland fischen möchten. Dr. H.

John Norman: Die hohe Schule des Angeln; mit Englands Meisterfischern am Wasser. Aus dem Englischen von Martin Grünefeld, 3. Auflage. 1963. 163 Seiten, 9 Abbildungen, Leinen flexibel. DM 6.80. Verlag Parey, Hamburg und Berlin.

Bezeichnend für die Beliebtheit dieses Buches ist die nunmehr erschienene dritte Auflage seit 1958. Auf der britischen Insel, der Urheimat der Angler, gibt es zahlreiche Anglerclubs, die sich nur dem Fang einer einzigen Fischart widmen und deren Mitglieder es dabei zu hervorragenden Leistungen bringen und innerhalb dieser Clubs wiederum stehen einzelne Meister an der Spitze — nun und diese schildern in diesem Büchlein ihre Erfahrungen und ihren Weg zu ihren ganz besonderen Erfolgen. Daß sie aus ihren Kenntnissen kein Geheimnis machten, ist erfreulich und so kann sich der Leser die Erfahrungen und Methoden dieser Meister zunutze machen und ihnen nachzueifern versuchen. Die einfachen, instruktiven Abbildungen unterstreichen, wo es notwendig ist, die Erklärungen und Beschreibungen der verwendeten Spezialgeräte oder Systeme von Haken und Schnur anzuwenden. Ein äußerst praktisches und empfehlenswertes Buch für angehende Meisterfischer! Dr. H.

Wallfred Brümmer: Wo fängt man in Nordeuropa? Ein Reiseführer zum Fischen in Dänemark, auf Island, in Norwegen, Schweden und Finnland. 121 Seiten, 9 Gewässerkarten, Leinen flexibel, Taschenformat, DM 4.80, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1963.

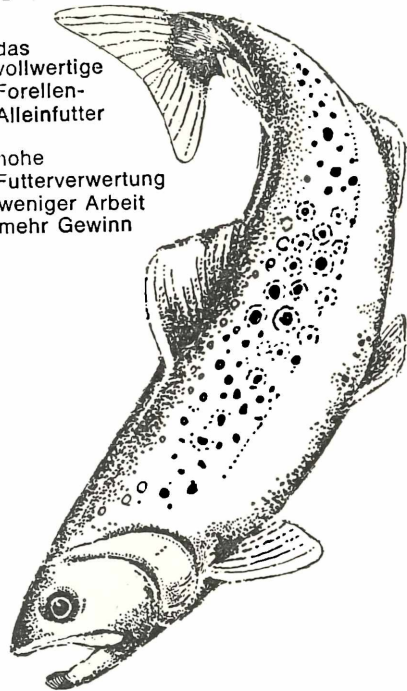
Dem Angler, der in Europa im Urlaub neue Fischgründe kennenlernen möchte, bieten sich in diesem Büchlein über ein-tausend Möglichkeiten im skandinavischen Raum, sowohl Binnen- als auch Küstengewässer. Planung und Vorbereitung einer solchen Fahrt wird durch touristische Hinweise, Auskunftsstellen, beste Reisezeit und -weg sowie Teilnahmemöglichkeiten an Fangtouren ermöglicht. Die Angaben über Fischarten, Brittelmaße, Fangzeiten, Fangerlaubnis etc. sind für einen solchen Reiseführer selbstverständlich. Mit den bereits erschienenen und den noch zu erwartenden Reiseführern für Fischer ist das vorliegende Büchlein als äußerst praktischer Urlaubsbehelf zu empfehlen.

Dr. H.

Für Forellen Fuko- salm

das
vollwertige
Forellen-
Alleinfutter

hohe
Futterverwertung
weniger Arbeit
mehr Gewinn



FUKO - Kraftfutterfabrik
R. Fundel KG 79 Ulm
Postfach 342 Ruf 0731/61371



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hemsén Jens

Artikel/Article: [Neue Bücher 116-117](#)